

## Alp Stutz (GR)

### Allgemeine Projektinformationen

#### Eckdaten

Sömmerungsalp:	Alp Stutz bei Splügen
Alpbetreiber:	Alp Genossenschaft Stutz
Alppächter:	Philipp Jacobi (Pächter, Bewirtschafter und Hirt seit 2019)
Höhenlage:	Schafweiden von 1900 – 2400müM
Infrastruktur:	Alphütte in unterem Weidebereich und kleiner Wohncontainer auf Hochplatteau im oberen Weidebereich
Zugang:	Zufahrt bis zur unteren Alphütte mit 4x4 Fahrzeug möglich
Weidesystem:	Umtriebsweiden
Tiere:	ca. 700 eigene Schafe (seit 2020 nur noch eigene Tiere, früher mehrere Bestösser)
Herdenschutz:	seit 2019 Umtriebsweiden mit ständiger Behirtung Ab 2020 zusätzlicher Einsatz von 2 jungen Herdenschutzhunden der Rasse Anatolischer Hirtenhund (Jnfa und Jara geb. Sept. 2019)
Wolfspräsenz:	seit 2018 ist das Wolfspaar F37 und M92 in der Region Safiental/Piz Beverin präsent. 2019 hat das Wolfspaar erstmals 9 Welpen aufgezogen (Beverinrudel)
Gefahrenperimeter:	Ja. Die Alp liegt mitten im Territorium des Beverinrudels

### Allgemeine Projektinformationen

Die Alpgenossenschaft Stutz ist Eigentümerin des rund 443 Hektaren grossen Alpgebietes. Das untere Weidegebiet wird von Rindern, Mutterkühen, Kälbern und Galtvieh beweidet. Im oberen Gebiet weiden die Schafe. Bis vor wenigen Jahren hat die Alpgenossenschaft die Doppelalp selber bewirtschaftet. Seit 2013 wurde die Schafalp jedoch verpachtet, bis 2018 bei mehreren Wolfsangriffen 56 Schafe in der ungeschützten Herde gerissen wurden und das Pachtverhältnis auch aus weiteren Gründen aufgelöst wurde. Seit 2019 hat nun Philipp Jacobi, einer der bisherigen Bestösser, die Alp gepachtet.

Philipp Jacobi verlor im Sommer 2018 selbst viele Schafe auf der Alp Stutz und wollte nun im Sommer 2019 einen Hirten mit Hütehunden anstellen. Da er aber nach langer Suche kein geeigneter Hirte fand, entschloss er sich kurzerhand selbst als Hirte auf die Alp zu gehen. Neben den beiden Border Collies, die er bereits hatte, kaufte er zusätzlich zur Unterstützung noch einen gut ausgebildeten Border Collie aus England und zog ohne grosse Alperfahrung mit den Schafen auf die Alp. Vor der Alpsaison wurden mit den zuständigen kantonalen Ämtern und dem Herdenschutzbeauftragten Jan Boner ein Herdenschutzkonzept und ein Weideplan ausgearbeitet. Die einzelnen Weidekoppeln wurden wo es möglich war vollständig eingezäunt und nachts wurden die Schafe in einen kleinen und gut elektrifizierten Nachtpferch getrieben. Damit der Hirte auch in den oberen Weidebereichen möglichst nahe bei den Schafen sein konnte, wurde ein Wohncontainer angeschafft. Das zusätzliche Zaunmaterial und der Wohncontainer wurden von der Alpgenossenschaft finanziert. Dieses Konzept funktionierte im Sommer 2019 schon recht gut. Einzig im oberen steilen Gelände, wo das Zäunen sehr schwierig ist, musste er noch einen Riss verzeichnen. Im steilen Gelände und vor allem bei schlechtem Wetter war es zudem sehr schwierig am Abend alle Schafe zu finden und zurück in den Nachtpferch zu bringen. Als Unterstützung hatte er während des Sommers zweimal für mehrere Wochen eine Praktikantin.

## **Verstärkung des Herdenschutzes im Alpsommer 2020**

Im Alpsommer 2020 werden nur die eigenen Schafe von Philipp Jacobi auf der Alp Stutz gesömmert. Dies hat den grossen Vorteil, dass die Herde homogener ist. Neben den drei Border Collies werden dieses Jahr neu zwei Anatolische Hirtenhunde mit dabei sein und die Herde gut bewachen. Jacobi konnte die Herdenschutzhundewelpen aus einer guten Zucht aus Deutschland übernehmen und bereits im Winter in seine Herde integrieren und mit der Ausbildung beginnen. Obwohl es in der Schweiz keine offiziell anerkannte Herdenschutzhunderasse ist und vom Bund nicht unterstützt wird, hat er sich unter anderem wegen des Charakters der Hunde für diese Rasse entschieden. Anatolische Hirtenhunde sind etwas ruhiger und angenehmer im Wesen. Zuerst wollte er auch den offiziellen Weg für die Beschaffung von Herdenschutzhunden einschlagen, doch er wurde einseitig beraten und die grosse Bürokratie und die Monopolstellung der offiziellen Vergabestelle der Hunde haben ihn davon abgehalten. Nach Besuchen bei Schafhaltern mit Anatolischen Hirtenhunden und diversen Gesprächen entschied er sich für diese Rasse. Da sein Heimbetrieb am Dorfrand ist und ein Wanderweg direkt neben den Weiden vorbeiführt, ist es ihm wichtig, dass die Hunde nur bellen wenn es wirklich nötig ist. Bis jetzt hat er mit den Nachbarn durchwegs nur positive Erfahrungen gemacht. Da ihm der Schutz seiner Schafe und der eigene Entscheid bei der Rassewahl sehr wichtig waren, entschied er sich selber zwei Hunde zu beschaffen. Zudem war es auch unsicher, ob er auf offiziellem Weg bereits im Winter zwei Hunde erhalten hätte.

Da die beiden Herdenschutzhunde nicht aus dem offiziellen Herdenschutzhundeprogramm stammen, bekommt Philipp Jacobi auch keine jährlichen Unterstützungsbeiträge und auch keine offiziellen Herdenschutzhund-Informationstafeln, um auf der Alp die Wanderer auf das richtige Verhalten bei der Begegnung mit den Herdenschutzhunden hinzuweisen. Solche Tafeln hat er nun selbst in Deutschland organisiert und musste sie für die Schweiz anpassen. Auch Behandlungen von Verletzungen und Krankheiten der Hunde, was nicht selten notwendig wird, gehen vollumfänglich auf seine Kosten.

**CHWOLF möchte das grosse Engagement von Philipp Jacobi nach Möglichkeit unterstützen und helfen, die optimale ganzjährige Pflege und Versorgung der Herdenschutzhunde und deren tierärztliche Betreuung sicher zu stellen.**

## **Herdenschutzmassnahmen 2020**

- Permanente und professionelle Behirtung mit Hütehunden während der gesamten Alpsaison
- Einsatz von zwei Herdenschutzhunden
- Aktive und kontrollierte Weideführung, wo möglich Zäunung
- Einsatz von Nachtpferch mit Elektrozaun
- Situativer Einsatz von zusätzlichen, sekundären Schutzmassnahmen wie Lappenzaun, Blinklampen oder andere Störelemente

## **Unterstützungsbedarf für ungedeckte Aufwendungen**

- Ganzjahresunterhalt der beiden Herdenschutzhunde Infa und Jara
- Optimale veterinärmedizinische Betreuung aller Hunde
- Periodische Ergänzung und Erneuerung des Zaun- und Erdungsmaterials

Für diese zusätzlichen Unterhaltsaufwendungen ist ein fehlender Betrag von einigen Tausend Franken budgetiert.

### **Geplante Unterstützung der Herdenschutzmassnahmen durch CHWOLF:**

- **Finanzielle Unterstützung gemäss unseren Möglichkeiten**
- **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
- **Zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
- **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
- **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke wie Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**